

Kol ha`Maschiach

Tora Lesung: Bamidbar 8,1-12,16

Haftara: Secharja 2,12-4,7

Brit Chadascha: Jochanan 19,31-37

Der Brief an die messianischen Juden 3,1-6

Schalom Chawerim

Die Parascha Beha`alotecha endet mit einer wichtigen Lehre.

Mirjam und Aharon, die Geschwister von Mosche, verstanden nicht, dass er auf einer viel höheren prophetischen Ebene stand als sie und die anderen Menschen. Sie sprachen schlecht über eine Handlung von Mosche, die in Wirklichkeit richtig war und von G`tt gutgeheißen worden war.

Nach ihrem Gespräch wurden Mirjam und Aharon von G`tt darüber informiert, dass sie eine schwere Übertretung begangen hatten:

לשון הרע – Laschon Hara (Verleumdung; böse Zunge; Klatsch).

Auch wenn die Bemerkung scheinbar aus „Liebe“ gemacht wurde und Mosche sich nicht über die Bemerkung seiner Schwester ärgerte, sondern im Gegenteil sogar für sie betete, wurde sie dennoch als Laschon Hara angesehen. Dies lehrt uns die Schwere von Laschon Hara. Denn wenn wir jemanden aus Wut verunglimpfen und die Person, über die wir sprechen, verärgern oder traurig machen, sodass sie sich von G`ttes Willen entfernt, machen wir uns schuldig.

Die Folge von Laschon Hara war, dass Mirjam sofort an Zaraat erkrankte (eine spirituelle Krankheit, die Menschen befiel, die Laschon Hara sprachen), deren Heilung neben der Umkehr eine einwöchige Isolation außerhalb des Lagers war.

Allerdings hätte ein Aufenthalt außerhalb des Lagers, während der 40 Jahre in der Wüste bedeuten können, zurückzubleiben, falls das Volk mitten auf einer Reise war, was die Strafe noch härter gemacht hätte.

Die Tora beschreibt, dass es bei Mirjam anders war. Obwohl das Volk bereit war, das Lager abubrechen und weiterzuziehen, als Mirjam bestraft wurde, wies G`tt sie an, nicht weiterzuziehen, bis Mirjam ihre Zeit der Isolation beendet hatte.

Zunächst sehen wir hier, dass alle Strafen, die G`tt seinen Kindern auferlegt, aus Liebe geschehen und nicht aus Zorn, wie König Schlomo beschrieb:

Mein Sohn, verachte nicht die Züchtigung des Herrn und weise seine Zurechtweisung nicht ab, denn der Herr züchtigt den, den er liebt, wie ein Vater seinen Sohn, den er liebt.

Sprüche 3,11-12; Der Brief an die Hebräer 12,5-6

Wenn die Heilige Schrift beschreibt, dass G`tt zornig ist, dann nicht aus Wut, sondern aus der Liebe eines Vaters, der nur das Beste für seinen Sohn will und dafür manchmal etwas energischer und entschlossener handeln muss. Im gleichen Zusammenhang vertieft der Verfasser des Hebräerbriefes dieses Konzept:

Haltet an der Züchtigung fest; G`tt behandelt euch wie seine Kinder. Denn welcher Sohn wird von seinem Vater nicht gezüchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, die allen zuteilgeworden ist, dann seid ihr Bastarde, nicht Kinder... G`tt aber züchtigt uns zu unserem Besten, damit wir an seiner Heiligkeit Anteil haben. Keine Züchtigung scheint in dem Moment, in dem sie erfolgt, ein Grund zur Freude zu sein, sondern eher ein Grund zur Traurigkeit. Später jedoch bringt sie denen, die durch sie geübt worden sind, die Frucht der Gerechtigkeit und des Friedens.

Der Brief an die Hebräer 12,7-11

Begreife, dass, wenn wir Kinder sind, unsere tägliche Übung einen Heilungsprozess für die Seele beinhaltet. Dieses Konzept wird Tikun Olam – Reparatur der Welt – genannt. Tikun Olam besteht aus einem Dreigestirn von Werten und Praktiken: Gerechtigkeit (Zedaka), Mitgefühl (Chessed) und Frieden (Schalom).

In der Praxis ist Tikun Olam schmerzhaft, denn die Rückkehr zum Willen G`ttes ist ein diszipliniertes Leben, in dem man die Gewohnheiten der Sünde aufgibt. Der himmlische Vater diszipliniert uns, indem er zu uns spricht, uns korrigiert und uns die Konsequenzen aufzeigt, um die Früchte der Gerechtigkeit und des Friedens hervorzubringen. Und dies basiert auf der Gewohnheit, die Gebote des Vaters und seines Sohnes, unseres Maschiach Jeschua, zu befolgen, „damit wir an seiner Heiligkeit teilhaben können“.

G`tt hat Mirjam wegen Laschon Hara gezüchtigt, damit wir von ihr lernen. Oft sehen wir Menschen um uns herum, die falsche Dinge tun und uns stören. Unser erster Impuls mag sein, zu schreien, zu ermahnen, eine große Standpauke zu halten und der Person ihren Fehler vorzuwerfen. Aber so verhält sich G`tt nicht mit uns.

Wir lernen von G`tt, dass wir, wenn wir jemanden kritisieren oder zurechtweisen, dies aus Nächstenliebe tun sollten, zum Wohle des Nächsten, damit er sich verbessert, und nicht aus egoistischen Gründen und um Recht zu haben. Lerne Folgendes:

Wenn Kritik mit Liebe und aus reinem Herzen kommt, mit dem Wunsch, dem Nächsten das Beste zu wünschen, nimmt der andere sie an und die positive Kritik wird zu einer Mizwa (Gebot). Das heißt, er erhält die Ermutigung, weiterhin G`ttes Willen zu tun.

Wenn Kritik jedoch auf harte und egoistische Weise geäußert wird, d. h. zu unserem eigenen Vorteil und nicht zum Wohl des anderen, verletzt sie und hinterlässt Bitterkeit, wodurch sie zu einer Übertretung wird. Das heißt, es kann sein, dass die Person durch ihren Fehler ermutigt wird, diesen Fehler fortzusetzen, da sie die Korrektur nicht verstanden hat.

Kritik ist wie eine Spritze. So sehr wir auch eine Spritze verabreichen, um das Leben eines anderen zu retten, tun wir dies mit Vorsicht, um so wenig wie möglich zu verletzen. Die Spritze wird nicht einfach wie ein Dartpfeil geworfen. Vorher wird eine psychologische Vorbereitung getroffen, nach der Verabreichung wird getröstet. So sollte auch positive Kritik oder Zurechtweisung erfolgen.

Im Leib des Maschiach gibt es einen Prozess, um einen Bruder zu korrigieren. Unser Rabbi Jeschua betont unser persönliches Engagement als ersten Schritt zum Tikun Olam:

Wenn dein Bruder sündigt, geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen auf seine Schuld hin. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Matitjahu 18,15

Das Ziel ist es, „deinen Bruder“ zu gewinnen und ihn nicht zu verlieren. Wir verstehen, dass dieses Gespräch „unter vier Augen“ selten ein einziges Gespräch ist, da es sich um ein Familienmitglied und nicht um einen Fremden handelt. Daher gab es mehrere Gespräche, Diskussionen, Gebete und viel emotionale Beteiligung, alles um ihm „seinen Fehler“ zu zeigen und so „deinen Bruder“ zu gewinnen.

Wenn „er nicht hört“, können wir zur zweiten Stufe dieser Disziplin übergehen. Aber vorher sind wir dafür verantwortlich, unseren Bruder zu gewinnen. Deshalb müssen wir lernen, dass die Absicht, unseren Bruder zu korrigieren, rein und positiv sein muss.

So wie Er uns nur aus Liebe und zu unserem Besten zurechtweist und nicht zu Seinem Besten, so sollten wir auch andere immer aus Liebe und positiv kritisieren und nicht aus Wut oder Egoismus, um „im Recht zu sein.“

Das hat der Maschiach Jeschua über die Absichten des Herzens und das, was aus dem Mund des Menschen kommt, gelehrt:

Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Der gute Mensch bringt Gutes hervor aus dem Guten, das in seinem Herzen ist, und der böse Mensch bringt Böses hervor aus dem Bösen, das in seinem Herzen ist.

Matitjahu 12,34-35

G'ttes Züchtigung bringt Heiligkeit. Wenn wir diese ständige Korrektur durch den Himmel, die die Wiederherstellung unserer Welt mit sich bringt, annehmen, können wir sie mit reiner Absicht in die Welt unseres Nächsten tragen.

„Die Worte, die aus dem eigenen Herzen kommen, dringen in das Herz des Nächsten ein.“

עם ישראל חי

Am Jisrael Chai!

Das Volk Jisrael lebt!

Joschijahu ben Kadosch

**Hier ist die Lehre
vom letzten Schabbat:**

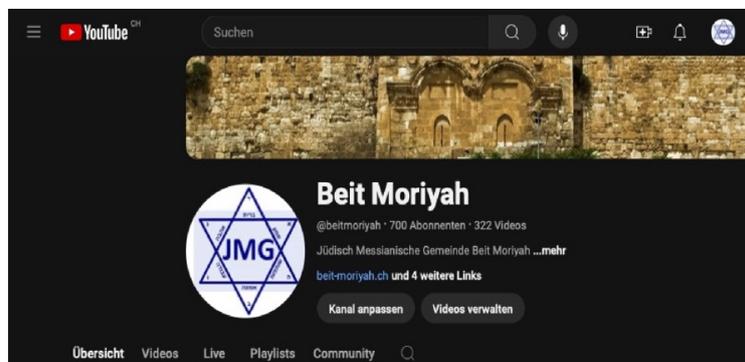
Parascha –Nasso נָשָׂא - Erhebe! (die Zahl) 5785 - Bereite dich auf die Hochzeit vor

Schabbat Schalom
5785 שְׁבֻת שְׁלוֹם



Wir sind immer am Schabbat live ab etwa 11:30 Uhr auf YouTube.

Abonniere unseren Kanal:



Deine Spende wäre sehr wichtig

Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet fühlst und dir vorstellen kannst uns zu unterstützen, dann erwäge eine Spende oder eine monatliche Spende für unseren Dienst.

Deine Unterstützung wäre enorm wertvoll und wichtig, damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Jisrael, Jeschua Maschiach, weit im Deutschsprachigen Raum verkünden können, als jüdisch messianische Gemeinde.

*Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat G`tt lieb!*

Der zweite Brief an die Korinther 9,6-7

Ein Einzahlungsschein und weitere Zahlungsmöglichkeiten sind im Anhang:



תודה רבה

Vielen Dank!

Komm und lerne uns persönlich kennen

**Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran
das Reich G'ttes zu bauen, mit der Vision:**

**«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Jisraels durch die Versöhnung mit unserem
gerechten Messias Jeschua Maschiach und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in
Jisrael und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G'ttes.»**

Hier anmelden:



Weiterhin

שבוע טוב

Schawua Tow - Eine gesegnete Woche!

